

IQP Symposium, 26.11.2014

Gut besucht war das 5. IQP Symposium, welches in Zusammenarbeit mit dem MDK Bayern, dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und dem Zentrum für Qualität in der Pflege am 26.11.2014 in München stattfand.

Das diesjährige Thema „Pflege Zuhause – Ambulante Versorgung in der Zukunft“ ist so aktuell wie nie. Wie ist es angesichts des demographischen Wandels auch in Zukunft möglich, den Wunsch der meisten Menschen zu erfüllen, im häuslichen Bereich gepflegt zu werden?

Rund 160 Teilnehmer hatten sich angemeldet und konnten zunächst eine Reihe interessanter Referate ausgewiesener Pflegeexperten hören. Dabei wurden neben grundsätzlichen Betrachtungen auch konkrete Beispiele für bereits angewandte Projekte dargestellt. Auch die politische Sichtweise konnte in einem Beitrag ergänzend vorgestellt werden.

Zum Auftakt stellte Prof. Büscher von der Hochschule Osnabrück Merkmale und Probleme der häuslichen Pflege dar und skizzierte Anforderungen, die Unterstützungssysteme für die häusliche Pflege aufweisen sollten. Anschließend gab die Leitende Ministerialrätin Frau Dr. Hartl einen Überblick über eine Vielzahl von Unterstützungsleistungen und Projekten, die das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege anbietet und fördert.

Frau Prof. Kricheldorf von der Katholischen Hochschule Freiburg ging dann auf die spannende Frage ein, wie freiwillige Helfer in die Pflege einbezogen werden können und stellte ein konkretes Projekt zur Pflegebegleitung vor.

Herr Kuhn vom Netzwerk „Soziales neu gestalten“ (SONG) konnte ebenfalls von mehreren Projekten berichten, in denen Unterstützungssysteme eingesetzt werden unter Berücksichtigung der individuellen Anforderungen vor Ort.

Frau Krüger, zuständig für Pflegesystemfragen beim MDK Bayern, befasste sich mit der Zukunft der professionellen Pflege in diesem Kontext und erlaubte auch einen Blick über den Tellerrand zu Versorgungssystemen anderer Länder. Prof. Klie von der Evangelischen Hochschule Freiburg beendete dann die Vortragsreihe mit grundsätzlichen Überlegungen zu den Herausforderungen bei der häuslichen Pflege in der Zukunft.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, an der auch die Staatsministerin a.D. Frau Christa Stewens das „Zentrum für Qualität in der Pflege“ vertrat, wurde unter Einbeziehung aller Teilnehmer das Thema nochmals engagiert diskutiert. Wesentliche Themenschwerpunkte waren dabei die derzeit bestehenden Barrieren zwischen der professionellen Pflege und dem Ehrenamt, die Notwendigkeit individueller Lösungsansätze bei unterschiedlicher Infrastruktur und die Frage nach der Verantwortung und Zuständigkeit der Kommunen.

Auch nach Ende der Veranstaltung wurde noch lange die Möglichkeit genutzt, persönliche Gespräche zwischen allen Beteiligten zu führen.